



Sächsischer Hafen- und Verkehrsverein

DER OBERELBE

HAFENBRIEF

Mitteilungen des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V.

Nr. 4/2004

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN AN DEN EU-KOMMISSAR:

„Die Stärke der Binnenschifffahrt in Europa“

Im Rahmen des niederländischen EU-Vorsitzes in der zweiten Jahreshälfte 2004 organisierte das niederländische Ministerium für Verkehr, Wasserwirtschaft und Öffentliche Arbeiten in der Zeit vom 10. bis 12. November 2004 den internationalen Binnenschifffahrtskongress unter dem Motto: **“The Power of Inland Navigation“**. Die Binnenschifffahrt spielt in Europa eine immer wichtigere Rolle. Durch das wirtschaftliche Wachstum und die Veränderungen bei den Produktionsprozessen hat der Güterverkehr in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen. Mit der Erweiterung der Europäischen Union wird das derzeit vorhandene Wachstum des Güterverkehrs weiter zunehmen. Die Binnenschifffahrt kann einen beträchtlichen Teil dieses Wachstums aufnehmen, wenn sie effizienter eingesetzt wird und auf die noch ungenutzten Kapazitäten des Wasserstraßennetzes zugreift.

Das Thema Binnenschifffahrt bildet eine der Prioritäten des niederländischen EU-Vorsitzes. Die **Ministerin für Verkehr, Wasserwirtschaft und öffentliche Arbeiten der Niederlande, Frau Karla Peijs**, hatte den Kongress organisiert, „um der Binnenschifffahrt die ihr gebührende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen“ und mit den aus ganz Europa angereisten Europaparlamentariern, EU-Kommissionsmitgliedern, Verladern, Spediteuren und Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft in angenehmer Atmosphäre die aktuellen und künftig realisierbaren Vorteile und (Un-)Möglichkeiten der Binnenschifffahrt zu diskutieren.

*Liebe LeserInnen des OBERELBE HAFENBRIEFES,
auch 2004 wünschen wir an dieser Stelle allen Mitgliedern und Freunden
des SHV e.V. ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und
glückliches neues Jahr 2005,
welches auch das nunmehr schon achte Jahr werden wird,
in dem der OBERELBE HAFENBRIEF, dessen absolut 27. Ausgabe*

hier vorliegt, hoffentlich weiterhin eine Ihrer gern genutzten

Info-Quellen sein darf.

Alles Gute für Sie, Ihre Familien und Unternehmen wünschen

Prof. Dr. habil. Fritz Heinrich

Kapitän Detlef Bütow

Der Kongress „The Power of Inland Navigation“ wurde durch **Prof. Dr. Karel van Miert**, den ehemaligen Kommissar der EU – Kommission für Transport und Wettbewerb, eröffnet und begann mit einem Vortrag der niederländischen Verkehrsministerin, Frau **Karla Peijs**.

Danach sprach der deutsche **Staatssekretär Rolf Nagel** vom BMVBW über die „Rolle der Binnenschifffahrt in der Transportkette.“

Neben einigen Präsentationen bot der Kongress auch interaktive Elemente. Die Teilnehmer konnten einen aktiven Beitrag zum Kongress leisten. In Form von Diskussionen mit dem Saal, Videopräsentationen, Debatten, elektronischen Abstimmungsverfahren und einem Arbeitsbesuch fand eine Interaktion zwischen Sprechern und Teilnehmern statt.

In einer abschließenden Plenarsitzung wurden die Ergebnisse der Konferenz bewertet und zusammengefasst. Sie werden von der niederländischen Ratsvorsitzenden dem neuen EU-Kommissar für Transport und dem Parlamentsausschuss für Verkehr übermittelt.

Der Sächsische Hafen- und Verkehrsverein e.V. war auf dem Kongress durch seinen Vorsitzenden, **Kapitän Detlef Bütow**, vertreten. Mit ihm führte der **OBERELBE HAFEN-BRIEF** darüber folgendes Gespräch:

OHB:

Was hat Sie von der Atmosphäre des Kongresses her beeindruckt?

Bütow:

Die Präsidentschaft der Niederlande in der EU wurde genutzt, um dem Verkehrsträger Binnenschifffahrt im Denken und hoffentlich dann daraus folgendem Handeln der nationalen Entscheidungsträger bei der Lösung des sich vollziehenden explosionsartigen Anschwellens der Güterverkehrsströme den rechten Platz zuzuordnen. Immerhin sind die Niederlande mit rund 40 % Binnenschifffahrtsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen beispielgebend. In Deutschland kann man davon nur träumen; erst recht, wenn man die Aktivitäten ausgerechnet auch noch der grünen Politiker zur beabsichtigten totalen Lahmlegung der Schifffahrt z.B. auf der Elbe sieht.

OHB:

Spielte dieser Gesichtspunkt eine Rolle?

Bütow:

Herzerfrischend waren da schon die vom Tagungsleiter Prof. von Miert an Staatssekretär Nagel (BMVBW) gestellte Frage: „Was ist eigentlich mit den Grünen bei Euch in Deutschland los?!“ Und die Feststellung von Frau Ministerin Peijs, dass es in der Europäischen Union seltsamerweise nur zwei Länder (Deutschland und Österreich) gibt, in denen ausgerechnet die Umweltverbände die Nutzung der Flüsse als Wasserstraßen durch das ja nun wirklich umweltverträglichste Verkehrsmittel Binnenschiff beargwöhnen, ja sogar intensiv bekämpfen.

OHB:

Ging man in Den Haag davon aus, dass Umweltschutz und Binnenschifffahrt letztlich vereinbar sind?

Bütow:

Besonders für die Politiker in den BeNeLux-Staaten und Frankreich ist es völlig unverständlich, dass die Umweltverbände und die Partei der Grünen in Deutschland die möglichen Innovationen in der Binnenschifffahrt nicht konsequent – und eben auch mittels den Verkehr modernisierender Investitionsprogramme für Schiffe und Wasserstraßen – nutzen, die natürliche Umwelt des Menschen und den Menschen selbst in den Städten und Gemeinden gerade angesichts wachsenden Verkehrsaufkommens erheblich von Schadstoffen, Lärm, Erschütterungen zu entlasten.

Wachsender Anteil der Binnenschifffahrt am gesamten Verkehrsaufkommen wäre gerade auch für Deutschland der entscheidende Weg, den ökologischen Aspekten in der Wirtschaft einen wirklich höheren Stellenwert beizumessen.

OHB:

Binnenschiff-Verkehre finden z.Zt. in Deutschland ja vor allem auf dem Rhein, der Donau und den ganzjährig sicheres, tiefes Wasser führenden Kanälen und den stauregulierten Flüssen Westdeutschlands statt. In Den Haag wurde die europäische Dimension der Binnenschifffahrt zwischen Schwarzem Meer sowie dem Mittelmeer und der Nord- sowie der Ostsee betrachtet.

Spielte die Elbe-Schifffahrt dabei überhaupt eine Rolle?

Bütow:

Besonders von den Vertretern der Tschechischen Republik wurde eingeklagt, dass eben bisher nicht alle europäischen Wasserstraßen in der Verkehrsinfrastruktur gleichmäßig entwickelt wurden. Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, dass bei einem weiteren zugelassenen Verfall der Elbe als internationaler Wasserstraße der Tschechischen Republik das nicht hinnehmbare Schicksal drohen würde, das allereinigste Land in der erweiterten EU zu werden, das über keinen Wasserstraßenanschluss an die Seehäfen verfügt.

Wenn dann noch aus gut informierter Quelle bekannt wird, dass in Deutschland das für die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie nicht zuständige Bundesumweltamt für den Elbe-Korridor eine Umsetzungsstrategie und ein „Gutachten“ in Auftrag gegeben und bearbeitet hat, das die Nutzung der Elbe als Wasserstraße perspektivisch ausschließen soll, da man am Beispiel der Elbe „ein (grünes) Exempel statuieren“ könnte, wird die Vertrauenswürdigkeit in eine umweltfreundliche und den Wirtschaftsinteressen in der erweiterten EU entsprechende Verkehrspolitik fundamental erschüttert. Überdies ist es gerade auch aus sächsischer und tschechischer Sicht sehr beklagenswert, dass bei der fachlichen Ausbildung von Verkehrsingenieuren und -ökonomern an den hohen Schulen Europas Kenntnisse über die Binnenschifffahrt so gut wie überhaupt nicht mehr vermittelt werden. Da ist die auf diesem Gebiet vielgerühmte Fakultät für Verkehrswissenschaften der TU Dresden auch keine Ausnahme; der Ruf einer „Schaffnerschule“ wird da schon vor allem ob der Eisenbahnlastigkeit wieder neu belebt.

[Das Gespräch führte Prof. Dr. Heinrich]

SHV-WIRTSCHAFTSTREFFEN:

Interessante Infos, Internet, Matjes und Glühwein

Offensichtlich spricht es für die hohe Qualität der Vorbereitung der SHV-Wirtschaftstreffen, das Flair der Veranstaltungsorte, die Qualität der Vortragenden und die immer wieder zustande

gebrachte, vor allem zwanglose Gespräche fördernde, Atmosphäre dieser schier ohne Unterlass stattfindenden Treffen, wenn sie auch im IV. Quartal des Jahres wiederum von jeweils 70 bis 90 Teilnehmern besucht wurden.

Im Oktober stellte Herr **Ing. Ales Klaudy** das Leistungsspektrum seiner in **Decin (CZ)** ansässigen Kanzlei vor, deren Dienste schon manchem Unternehmen auch aus Deutschland die erfolgreiche Niederlassung in der Tschechischen Republik möglich machten.

Die von seinen Managern **Ing. Maconn** und **Kratky** den SHV-Mitgliedern in der zum „Hörsaal“ umgewandelten „Maschine“ anschaulich vermittelte Palette der Dienste der Klaudy-Kanzlei (www.Klaudy.com) reicht von der Meisterung drohender Insolvenzen über Betriebswirtschaft und Steuerrecht bis zur Kommunikation am Markt.

Große Freude und Anerkennung der umfangreich für den SHV kostenfrei geleisteten Arbeit löste die Vorab-Aufführung der nun im Internet abrufbaren Video-Clip-Vorstellung des Vereins durch die **creativ studios Bernd Lange**, Remscheid, zum 81. SHV-Wirtschaftstreffen hervor. Herr **Bernd Lange** und der Leitende Schuldirektor i.R. **Siegfried Pleischel** wussten mit interessanten Erklärungen ihrer Leistungen für intelligente Firmenwerbung vor allem im Internet und mit dem voraufgeführten SHV-Spot die Anwesenden wirklich zu fesseln. Manch einer fasste sicher den Entschluss, seine Firma damit besser werblich zu vermarkten.

Klicken Sie doch wieder mal www.shv-oberelbe.de und schauen sich unsere neue „farbig bewegte und vertonte“ Präsentation an! (www.Creativ-Studios.de)

„Einmal ein Eisenbahn-Signal stellen und wieder mal Modelleisenbahn fahren lassen!“, dieser oft nicht ausgesprochene Wunsch ging beim 82. SHV-Wirtschaftstreffen für über 65 Teilnehmer in Erfüllung!

Zu Gast an der **Technischen Universität Dresden** im einmaligen (Europa) hochmodernen Integrierten Labor des Eisenbahnbetriebes am Institut für Verkehrssystemtechnik informierten **Univ.-Prof. Dr.-Ing. König** und Herr Laborleiter **Dipl.-Ing. Ginzl** über Sinn und vor allem wirtschaftlichen Zweck dieser gigantischen Modellanlage, deren laufender Betrieb sowie deren ständige Modernisierung zum übergroßen Teil durch einzuwerbende Drittmittel aus der Wirtschaft finanziert werden muss.

An Bord von **MS „August der Starke“** der Sächsischen Dampfschiffahrt – am Anleger Terrassenufer vor der im Lichterglanz erstrahlenden nun mit der Frauenkirche wieder vollständigen Barock-Silhouette der Landeshauptstadt Dresden – wurde am 30. November das „feine, jungfräuliche Silber des Meeres“ in einer beeindruckenden Vielfalt fachmännisch präsentiert und begeistert genossen. „**Extraordinär**“ hatten **Barbara und Dr. Hans-Wilhelm de Blois** (Deutsche Werk- und Sicherheitsdienste) sowie der SHV zur Präsentation von „**Matjes und Mehr**“ geladen. Es war der volle Genuss für Ohren, Augen und Gaumen, die Matjes-Präsentation von Herrn **Henning Plotz aus Glückstadt** an der Unterelbe zu erleben! Fachlich aufgeklärt zur „Jungfräulichkeit“ der Heringe und stimmungsvoll musikalisch original von der Waterkant unterhalten, verzauberten „Wintermatjes & Co“ die Gaumen der überaus zahlreich an Bord erschienenen Gäste.

Mit dem schon wirklich „**Traditionellen SHV-Dämmerschoppen**“ im Bauch des nun völlig wiederhergestellten 755 t-Schleppkahnnes „Waltraut“ am Original Nordkai von 1895 des

Alberthafens Dresden und dem damit verbundenen **83. SHV-Wirtschaftstreffen** im Clublokal „Maschine“ ging am 7. Dezember das an Veranstaltungen überreich gefüllte SHV-Jahr 2004 zu Ende.

Aus Berlin und Magdeburg waren Herr **Dr. Dietmar Rehmann, Vorstand der Deutschen Binnenreederei AG** und Herr **Hartmut Rhein**, NL-Leiter Magdeburg der DBR, angereist, um in sehr aufgeschlossener Runde Neues und Zukünftiges zum Leistungsvermögen ihrer deutschen Binnenflotte, die viel zu selten auf der Elbe oberhalb Magdeburgs wegen Niedrigfahrwasser infolge vor allem Unterhaltungsrückständen und Ausbaustopp in Fahrt sein kann, anschaulich zu vermitteln. „Leistungsstärke aus Herkunft und Innovation“ ist das Credo dieses am 1. Oktober 1949 - noch in der Sowjetischen Besatzungszone – gegründeten Unternehmens, das heute 270.000 t Ladungsraum anbietet und auch als Logistiker ganze

Transportketten organisiert.

[HEI/RED]

BÖB WÄHLTE NEUES PRÄSIDIUM:

„Herzlichen Glückwunsch, Kapitän Detlef Bütow!“

Der Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen e.V. (BöB) hat auf seiner Jahresmitgliederversammlung am 7. Oktober 2004 in Neuss turnusgemäß ein neues Präsidium gewählt, nachdem eine 4-jährige Amtsperiode zu Ende gegangen ist. Zum **Präsidenten** wählte die Versammlung **Dr. Rolf Bender**, Sprecher des Vorstands Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK).

Der neue fünfköpfige Vorstand will den, unter dem vorigen Präsidenten Erich Staake eingeschlagenen Weg, der die Vorteilhaftigkeit der in den Binnenhäfen vorhandenen Trimodalität in das Zentrum der politischen Öffentlichkeitsarbeit stellte, unbedingt verstärkt fortsetzen.

Die Bedeutung der Binnenhäfen als geborene Güterverkehrs- und Gewerbezentren für die territorialen Wirtschaftsstandorte soll noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Auch ist es Anliegen des neuen BöB-Präsidiums, falschen kommunalpolitischen Entwicklungen gegen zu steuern, wonach oft Büros und Wohnungen statt Lager- und Montagehallen sowie auf Schiene und Wasserstraße gleichermaßen neben der Landstraße angewiesener Unternehmen der Vorrang künftiger Ansiedlung gegeben wird.

Die personellen Voraussetzungen und die in den letzten fünf Jahren erzielten Ergebnisse der BöB-Arbeit sind dabei eine gute Grundlage. Insbesondere seit Etablierung der hauptamtlichen Geschäftsstelle in Berlin ist es nun gelungen, in breiten Teilen der Mitgliedschaft ein weiter verstärktes Engagement für den Verband zu entwickeln. Noch nie waren im Präsidium mehr Vertreter aus den unterschiedlichen regionalen Arbeitsgemeinschaften vertreten als heute. So ist nunmehr mit **Kapitän Detlef Bütow**, Geschäftsführer der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH, **erstmalig in der Geschichte** des Bundesverbandes öffentlicher Binnenhäfen e.V. in dessen Präsidium ein **Vertreter aus dem Fahrtgebiet von Elbe und Oder** gewählt worden. Insbesondere ihm, auch als Vorsitzender des nunmehr im 7. Jahr bestehenden Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V., gelten wie dem gesamten neuen BöB-Präsidium unter dem **Präsidenten Dr. Rolf Bender** die allerbesten Wünsche des OBERELBE-HAFENBRIEFES für erfolgreiche Arbeit!

[HEINRICH]

INDUSTRIEHAFEN ROBLAU:

Chefwechsel an Bord von MS „Fürst Leopold“

Viel Neues und vor allem Gutes für die wirtschaftliche Zukunft des Roßlauer Industriebahnhofs – nunmehr im Hafenverbund der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) mit den Elbhäfen in Lovosice, Decin, Dresden, Riesa und Torgau – erfuhren die geladenen Vertreter aus Wirtschaft und Politik an Bord des MS „Fürst Leopold“ bei einer festlichen Elbbereisung am 8. Dezember dieses Jahres.

Die SBO, die sich rückwirkend zum 1. September mit 49 Prozent an der Industriebahnhof Roßlau GmbH beteiligt hat, übernahm im Oktober die operative Führung des Hafens. Die Kapitalmehrheit von 51 Prozent bleibt in den Händen der Stadt Roßlau.

Herr **Koschig**, Bürgermeister der Stadt Roßlau, dankte anlässlich des im Hafen sich vollziehenden Chefwechsels dem scheidenden **Geschäftsführer** der Industriebahnhof Roßlau GmbH

(IHR), Herrn **Werner Otto**, der viele Jahre den guten Kurs des Hafens Roßlau bestimmt hat und nun in den wohlverdienten Ruhestand geht, in herzlichen Worten für seine geleistete Arbeit.

Werner Otto begann im Hafen Roßlau 1960 als Schaueremann, später war er mit der Instandhaltung von Lokomotiven beschäftigt. Nach dem Studium in Magdeburg mit Abschluss Dipl.-Ing. Maschinenbau kehrte Otto nach Roßlau zurück, wo er zunächst als Hauptmechaniker und von 1978 bis 1982 als technischer Direktor der Häfen Roßlau und Aken tätig war. Nach der Trennung beider Häfen wurde Otto zum 1.1.1993 Geschäftsführer der Industriehafen Roßlau GmbH.

Otto, der das Hafengeschäft von der Pike auf gelernt hat, zählt zu den vehementen Kämpfern für den Ausbau von Elbe und Saale und wird sich auch in Zukunft zu diesen Themen aktiv in die Diskussion weiterhin einbringen.

Der OBERELBE Hafenbetrieb wünscht Dir, lieber Werner Otto, für die nächsten Jahrzehnte vor allem Beibehalt Deines lebensbejahenden Optimismus bei bester Gesundheit und eine weiterhin freundschaftliche Zusammenarbeit!

Nach Werner Ottos Ausscheiden wird seine Aufgaben vor Ort der Hafenbetriebsleiter Gunter Wolf übernehmen, der bereits zum 1. August von der SBO nach Roßlau gewechselt ist; die Geschäftsführung der Industriehafen Roßlau GmbH hat Herr Gunto Mörer von der SBO übernommen.

Ihnen und der gesamten Mannschaft im Hafen Roßlau/Rodleben werden vor allem bei guten Wasserständen und besserer Pflege der Wasserstraße Elbe steigender Güterumschlag gewünscht, wozu auch in Kürze Investitionen in die Umschlagtechnik getätigt werden.
[FH/DÜ]

TRAUER IN KÖLN:

„Fritz, unser Hafenkran, muss gehen“

Er, der 70 t Kran, der seit 1963 die Silhouette des Mülheimer Hafenbeckens prägte, geht an die Mittelelbe nach Roßlau.

Die Gesellschaft Häfen und Güterverkehr Köln (HGK) hat den Kran an den Industriehafen Roßlau in Sachsen-Anhalt verkauft, wo er wieder in Betrieb genommen werden soll. In Köln stand er in den vergangenen Jahren die meiste Zeit still, da sich sein Einsatz für die HGK wirtschaftlich nicht mehr rechnete. Derzeit wird er Stück für Stück abgebaut; in drei Wochen soll der zerlegte Kran die viertägige Schiffsreise nach Roßlau antreten. An seinem neuen Arbeitsplatz wird er schon erwartet: „Das Profil unseres Hafens wird sich verändern. Statt Massengüter werden wir künftig mehr Stückgut und Container verladen. Dafür brauchen wir den Kran, denn bisher haben wir keinen dieser Art“, erklärt **Gunter Wolf, Hafenbetriebsleiter in Roßlau.**

Am Rhein hat der Schwerlastkran vier Jahrzehnte getreulich seinen Dienst getan: Er hat Container verladen, Autos an Deck getragen und bisweilen auch die Dampfer der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft, die hier ein Winterquartier unterhält, in den Werftstand gehievt, um Reparaturen zu ermöglichen.

Trotz aller Trauer um den nun sich vollziehenden Abbau des stählernen Riesen am Rhein freuen sich die Kölner dennoch, das „ihrem Fritz“ eine Fortsetzung seines Arbeitslebens an der Elbe beschieden ist. Im Kölner Stadtanzeiger heißt es: „Nun wird er selbst verschifft, statt zu verschiffen, reist vier Tage lang nach Sachsen-Anhalt. In Roßlau wird er noch gebraucht.

Hier, bei uns, stiftete er nur Flair. **Gönnen wir ihm, unserem Fritz, die späte Karriere. Wünschen wir ihm alles Gute**, und dass er wohlbehalten ankommen möge an seinem neuen Bestimmungsort. Bestimmt wird er auch dort dem Firmament eine Zierde sein und jene

Menschen verzaubern, die dafür ein Auge haben.“ [KSA/RED]

KONTRA DROHENDEM VERKEHRSKOLLAPS:

Mehr Binnenschifffahrt auf lebendigen Flüssen? !!

Am 15. und 16. Oktober fand in Magdeburg eine Tagung der Heinrich-Böll-Stiftung und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zum Thema „**Binnenschifffahrt auf lebendigen Flüssen – Leitbilder einer zukunftsweisenden Verkehrs- und Flusspolitik**“ statt. Mit fast 140 Teilnehmern wurden Strategien der nachhaltigen Verkehrspolitik vor allem aus der ökologischen Sicht zum Erhalt des Lebensraumes Fluss diskutiert. Als einziger Vertreter der Schifffahrt sollte zunächst vom Programm her nur der Vorsitzende des BDS einen Vortrag zu den Strategien der modernen Binnenschifffahrt halten. Sehr bedauerlich war nur, dass er abgesagt hatte.

Dankenswerterweise hatten sich die Chefs der Magdeburger Hafen GmbH, **Karl-Heinz Ehrhardt**, und der Hafenbetrieb Aken GmbH, **Klaus Schröter**, kurzfristig auf Anfrage des Veranstalters als kompetente Gesprächspartner zu den Belangen der Binnenschifffahrt für die Podiumsdiskussion zur Verfügung gestellt. Sie überzeugten durch ihre sachlich vorgetragenen Fakten zur notwendigen Entwicklung der Häfen als trimodale logistische Schnittstellen des Güterverkehrs. **Ingo Klinder** vom Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt ergänzte und überzeugte durch fachliche Argumentation. Insbesondere vor dem Hintergrund des enorm wachsenden Containeraufkommens im Seehafen Hamburg mit erheblichen Auswirkungen für die Transportanteile in das Hinterland und der Zunahme der Transitverkehre durch die vollzogene EU-Osterweiterung ist eine **stärkere Einbeziehung der Elbe in die Transportabläufe im Hinterland von Hamburg dringend notwendig**. Angemahnt wurden tragbare Kompromisse zwischen Ökologie und Ökonomie, um notwendige integrierte Transportketten entlang von Elbe und Saale sowie den Erhalt von Arbeitsplätzen der schifffahrtsafinen Verloader zu ermöglichen.

Obwohl der überwiegende Teil der Vortragenden – zwölf von 14 Referenten befassten sich vornehmlich mit der ökologischen Bedeutung der Flüsse – den Grünen zuzurechnen war (BUND, NABU, Umweltbundesamt, Bündnis 90/Die Grünen), hat sich im Verlaufe der Diskussion herausgestellt, dass ein Umdenken von der Totalverweigerung (nach wie vor durch Dr. Ernst-Paul Dörfler und Anhang) zum konstruktiven Miteinander zur Verwirklichung der Binnenschifffahrt auf lebendigen Flüssen erkennbar wurde.

Staatssekretärin Iris Gleicke vom BMVBW betonte, dass die Bundesregierung mit dem Bundesverkehrswegeplan 2003 einen nicht mehr in Frage zu stellenden Infrastrukturbedarf beschlossen hat, der das Planungsrecht auslöst. Dazu gehöre der Saale-Seitenkanal ohne Wehr bei Tornitz mit dem jetzt zu beginnenden Raumordnungsverfahren einschließlich Umweltverträglichkeitsprüfung und nachfolgendem Planfeststellungsverfahren. Nur mit diesen Verfahren können Raumauswirkungen und Naturschutzbelange auf rechtlicher Grundlage ermittelt und die Voraussetzungen für den Baubeginn geschaffen werden, so die Staatssekretärin.

Die Elbe sei nicht mehr Bestandteil dieses Planes und könne daher im Rahmen der Unterhaltung nur für durchgängige Fahrrinntiefen von 1,60 Metern zwischen Hamburg und Dresden hergerichtet werden. Dennoch ist es für Gleicke **unstrittig, dass Elbe und Saale Bestandteil eines integrierten Verkehrskonzeptes** sind und demzufolge Binnenschiffe wie die Eisenbahn bei der Bewältigung des Gütertransportzuwachses spürbare Anteile übernehmen müssen. (Bleibt aber unbedingt nachdrücklich zu fordern, dass als unverzichtbare Voraussetzung einer zuverlässigen, wirtschaftlich wettbewerbsfähigen Schifffahrt auf der **Elbe** zwischen der Tschechischen Republik und Hamburg **ganzjährig** Mindestfahrwassertiefen von 1,60 m durch **weitere bauliche Maßnahmen** gesichert werden müssen!).

„Der Saale-Seitenkanal ist nach neuen Kriterien untersucht, rechnet sich und sollte von uns angegangen werden“, so Gleicke. Den immer wieder längst überholte Szenarien als Menetekel in den Raum stellenden Vertretern der „Grünen Zunft“ schrieb sie ins Stammbuch, die

Beschlüsse zu akzeptieren und nicht zu zerreden.

Tilmann Heuser, Leiter Verkehrspolitik im BUND, ging in seinem Schlusswort erfreulicherweise auf das Miteinander und auf erforderliche Abstimmungen und Kompromisse für:

„Binnenschifffahrt auf lebendigen Flüssen“ ein, was auf neue sachliche Diskussionen zum Thema Binnenschifffahrt, als dem außerhalb Deutschlands durch die handelnde Politik unstrittig als anerkannt ökologisch günstigsten Verkehrsträger, hoffen lässt. [KS/BDB]

NEUE MITGLIEDER DES SHV:

Willkommen an Bord !

Im IV. Quartal 2004 wurden folgende neue Vereinsmitglieder durch den Vorstand des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins aufgenommen, die auch vom OBERELBE-HAFENBRIEF sehr herzlich willkommen geheißen werden:

- | | | |
|---|--|--------------------------------|
| * | Ingenieurgesellschaft Falasch mbH | Tel: 0351-4706584 |
| | Herr Dipl.-Ing. Jörg Falasch | FAX: 0351-4706583 |
| | Wiener Str.80 b | E-Mail: info@falasch.de |
| | 01219 Dresden | Internet: www.falasch.de |
| * | Fa. IPRO Dresden | Tel.: 0351-4651-796 |
| | Herr Steffen Wagner | FAX: 0351-4651-628 |
| | Schnorrstr. 70 | E-Mail: wagner@ipro-dresden.de |
| | 01069 Dresden | |
| * | Fa. Merbt Personaldienstleistung GmbH/ | Tel.: 0351-4657426 |
| | NL Dresden | FAX: 0351-4657428 |
| | Herr Rolf Hilbig | E-Mail: merbt-dd@t-online.de |
| | Strehleener Str. 14 | |
| | 01069 Dresden | |
| * | PTV AG Dresden | Tel.: 0351-409090 |
| | Herr Reinhardt Klaus | FAX: 0351-40909-24 |
| | Cunnersdorfer Str. 25 | E-Mail: dresden@ptv.de |
| | 01189 Dresden | |

FREUEN SIE SICH AUF NÄCHSTE SHV-AKTIVITÄTEN:

- 18.01.2005 SHV-Mitgliederversammlung in der "Weißen Messe"
19.00 Uhr des Fischhauses Alberthafen; anschließend Clubabend in der „Maschine“
- 15.02.2005 85. SHV-Wirtschaftstreffen zu Gast bei Fa. Ing.-Büro Vössing in der
18.00 Uhr Jahrhundertbaustelle Dresden-Hauptbahnhof
- 08.03.2005 86. SHV-Wirtschaftstreffen mit den Wasserbauer-
19.00 Uhr SHV-Mitgliedsfirmen Hülskens und Domarin

AUS DER SHV-BACKSKISTE:

- * *Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.* [Ford]
- * *Wer zu früh Erfolg hat fängt an, sich selbst zu kopieren.* [Hundertwasser]
- * *Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.* [Kierkegaard]
- * *Alles ist gut! Nur nicht immer, nur nicht überall, nur nicht für alle.* [Novalis]

Impressum:

DER OBERELBE HAFENBRIEF des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. erscheint als Mitteilungsblatt quartalsweise kostenfrei.

Herausgeber: SHV, Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden;
Vorsitzender Kapitän Detlef Bütow
Tel.: 0351/4982 – 200 (Frau Glaser/Frau Buder)
FAX: 0351/4982 – 202
www.shv-oberelbe.de

Redaktion: Prof. Dr. Fritz Heinrich
FAX-Hotline: 0351/4759747
E-Mail: prof.heinrich.sv@t-online.de